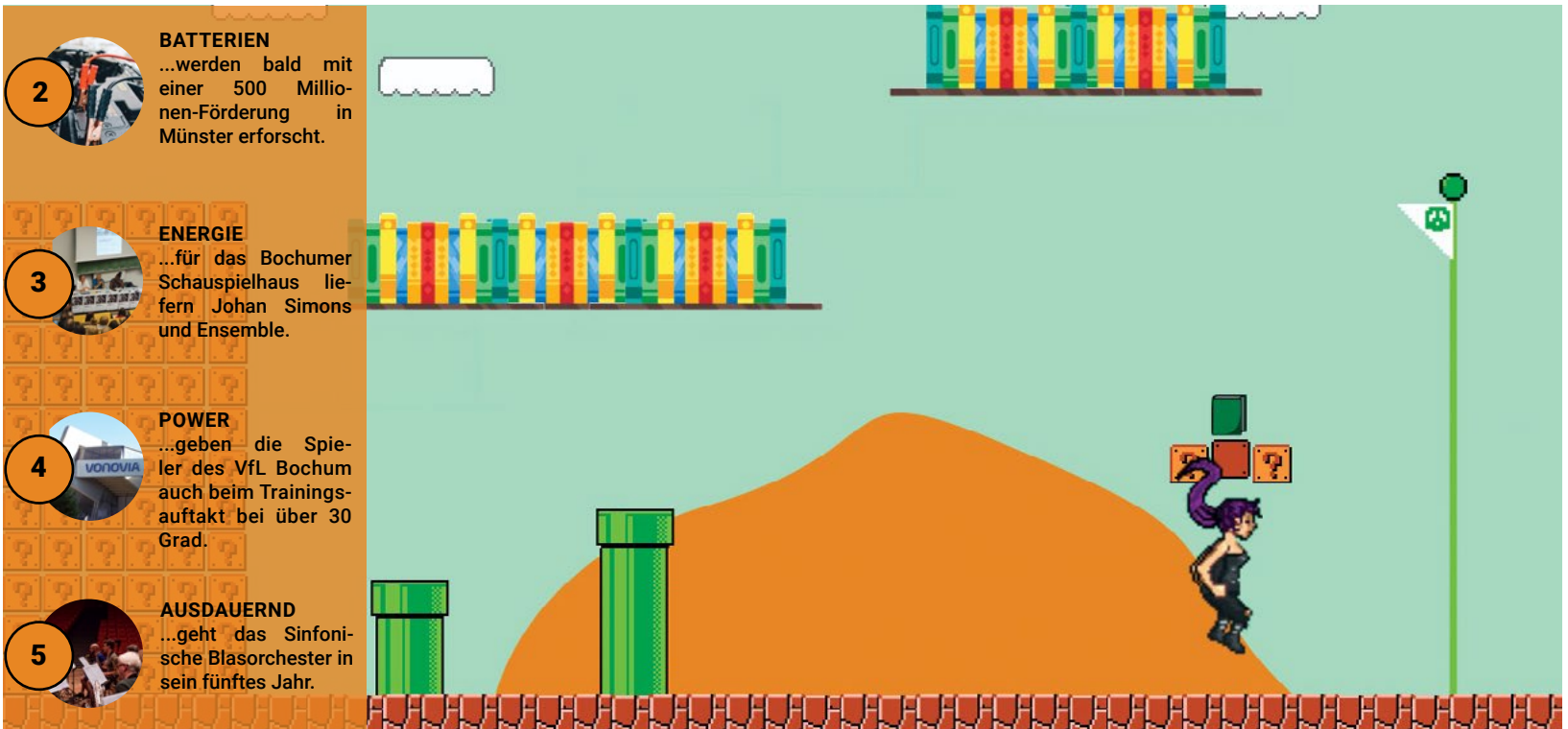




Spaßiges Hürdenspringen in Videospielen: Während virtuelle Hürden für viele Studierende kein Problem sind, stehen sie im realen Leben vor wesentlich ernsthafteren Problemen.

Bild: sat

ARBEIT

Die Hürden des Studiums

Nicht nur Arbeit macht das Leben von Studierenden kompliziert, auch der drückenden Sonne beim Urban Trail gilt es, sich entgegenzustellen.

Hürden im Studium, Wettlauf durch die Stadt, Spurensuche mit Harry Potter. Studierende sind anscheinend doch aktiver, als ihr Ruf es häufig vermuten lässt. Daher nahm Redakteurin Maike beim Urban Trail in Bochum teil und kämpfte sich bei drückender Hitze durch die Stadt und ihre Gebäude, während sich Redakteurin Kendra

durch die neue Harry Potter-Version von Pokemon GO auf die Suche nach Werwölfen begab. Doch nicht alles ist so spaßig, wie mit dem Handy durch die Stadt zu tigern und seinem Lieblingsfranchise zu frönen. Denn wie eine Sondererhebung des DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) zeigt, stehen Studierende im Ruhrgebiet vor größeren Hürden als in anderen Regionen Deutschlands. Grund dafür ist zum Beispiel die höhere Zahl von Studierenden aus einkommensschwächeren Familien und solche mit Migrationshintergrund. Über die Hürden, Marathons und Laufspiele lest ihr in dieser Ausgabe!

:Die Redaktion

➔ MEHR AUF SEITE 3, 5 & 6

AUSTELLUNG

Bochum wird zu Dino City

Von Juli bis August wird Bochum von 33 Urzeitechsen besucht.

Im Jahr 2012 war der Bochumer Stadtteil Stiepel Fundort einer spektakulären Entdeckung: Auf einer 1,5 Tonnen schweren Steinplatte stieß ein Hobby-Paläontologe gemeinsam mit seinem Sohn auf die älteste Dinosaurierfährte, die jemals in Europa entdeckt wurde. Knapp 316 Millionen Jahre alt ist die Spur, die aus Schutz vor Vandalismus mittlerweile im Deutschen Bergbau-Museum in Bochum eingelagert worden ist.

Diesen Fund nahm das Bochumer Stadtmarketing nun zum Anlass, um die Dinosaurier nach Bochum zu holen: Vom 10. Juli bis 26. August bevölkern 33 Riesenechsen die Bochumer Innenstadt sowie Schley's Blumenparadies in Wattenscheid. „Die Gi-

ganten – der größte Saurier misst imposante 20 Meter – bieten während der gesamten Sommerferien einzigartige Fotomotive und werden eine gelungene Werbung für einen Besuch Bochums sein“, erklärte Mario Schiefelbein, Geschäftsführer der Bochum Marketing GmbH.

Die Dinosaurier lassen sich jeweils auf einem langen und kurzen Rundgang besichtigen. Interessierte können sich Flyer mit den Rundgangplänen zu Beginn der Ausstellung in der Touristinfo in der Huestraße 9 abholen. Die Figuren werden zudem mit Infotafeln versehen, die mit Wissenswertem zur jeweilig ausgestellten Spezies aufwarten.



Für die Fleißigen, die alle Dinos besuchen wollen, gibt es neben Informationen zu den Tieren noch die Möglichkeit, an einem Gewinnspiel teilzunehmen. An jedem Dino befindet sich ein Code, der mit der Kamera eines Handys eingescannt werden kann. Mit Hilfe einer Animation erhalten die Teilnehmer*innen den Hinweis auf einen Buchstaben, die alle zusammen ein Lösungswort ergeben.

:Philipp Kubu

:bszank – Die Glosse

Ist das noch schön oder grenzwertig? Am Freitag kam das neue Video von Shirin David raus und um die Wertung der Musik außer Acht zu lassen, gibt sie, die sonst aussieht wie die neuste Barbie, einen guten Grund zum Aufregen – ihre Hautfarbe. Denn diese sieht aus, als wäre sie in einen Selbstbräunertopf reingefallen. Nur kommt das bei der Black Community nicht gut an. Da Shirin dafür bekannt ist, dass sie Merkmale von dunkelhäutigen Frauen gern mal adaptiert und sie auf die Kritik sehr seriös reagiert hat, gibt es Backlash für sie. Denn sie wolle mit ihrem „Blackfacing“-Make-up niemanden verletzen. Deswegen umarmt sie alle, die sie „beleidigt“ hat. Nun gut, ich fühle mich umarmt. Danke Shirin! Ich fühle mich viel besser, nachdem ich vom Herbert in der Bahn für mein exotisches Aussehen gepriesen und gefragt wurde, ob es nicht schön sei, heimatische Temperaturen, weil Herne in der Nähe des Äquators liegt, zu genießen. Auch diesen habe ich direkt umarmt, weil wir das ebenso machen.

:bena

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
Website | bszonline.de
Facebook | :bsz
Twitter | @bszbochum
Instagram | @bszbochum

WAS MACHEN EIGENTLICH...?

Das Talentscouting

Die Scouts der RUB helfen Schüler*innen aus Nichtakademikerfamilien auf dem Weg ins Studium und Beruf. Nun bauen die Talente selbst am Netzwerk weiter.

WAS
MACHT
EIGENTLICH
...

Finanzielle Sicherheit, Gesundheit, Unterstützung in der Familie und ein Akademikermilieu sind Privilegien, über die in der Bundesrepublik nicht jeder verfügt. Chancengleichheit gebe es in Deutschland de facto nicht, so Max Ammareller, ein Scout im Talent Scouting-Programm des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW. Sorgen, Unsicherheiten und Ängste können den Lebensweg behindern. Dort greift das Talent Scouting, das begabte und engagierte Schüler*innen begleitet. Seit 2017 finden von den Talenten organisierte „TalentNetzwerkTreffen“ statt, die ein Umfeld gegenseitiger Unterstützung ausbauen, wie Ammareller es ausdrückt: „Ich habe das Gefühl, wir schreiben hier gerade Bildungsgeschichte“.

Yazgi Yilmaz (21) studiert in Bochum Anglistik und Geschichte auf Lehramt, engagiert sich ab diesem Semester als RUB Guide und hat die „TalentNetzwerkTreffen“ mitgegründet, damit die Talente nach der Schule, im Studium, aber auch auf einem Weg in eine Ausbildung oder den Beruf, den Austausch nicht verlieren. Gerade plant sie große Teile einer anstehenden Bildungsfahrt nach Berlin. Ab der

Oberstufe wurde sie selbst von Coach Max Ammareller aus dem Scouting Team der RUB unterstützt. „Wer Solidarität und Hilfe erfährt, gibt diese auch zurück“, sagt Ammareller. Yazgi Yilmaz ist ein Beispiel für das, was er meint, wenn er von Selbstwirksamkeit und einer Empowerment-Dynamik unter jungen Leuten spricht.

„Die Scouts können eine andere Sichtweise als Lehrer einnehmen. Es findet keine Bewertung durch Noten statt, sondern es geht um die Person selbst“, sagt Yazgi. Mit ihrem Scout hat sie in regelmäßigen Sitzungen bis zum Abitur über individuelle Stärken, Fördermöglichkeiten und Zukunftsperspektiven gesprochen. Noten könnten stark demotivieren, „Träume und Ziele wegschlagen“; das Talent Scouting ist ergebnisoffen und legt Wert darauf, dass persönliche und berufliche Weggänge nicht gradlinig verlaufen müssten. Zum Beispiel Schüler*innen aus Nichtakademiker- oder Zuwandererfamilien mögen sich in der Bildungswelt fremd fühlen. Das Ziel des Scouting ist, das zu durchbrechen und Jugendlichen eine selbstbestimmte Lebensplanung zu ermöglichen. Bis dato wurden etwa 17 000 Talente landesweit von Scouts unterstützt. Im Jahr 2011 startete Talentscout Suat Yilmaz an der Westfälischen Hochschule, heute sind 70 Scouts an 17 verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten angesiedelt und suchen Talente in Berufskollegien, Gesamtschulen und Gymnasien NRW.



Bild: Talentscouting RUB

Die Zusammenarbeit mit den RUB Guides und das „TalentNetzwerkTreffen“ trägt das Scouting weiter an die Uni; mit Semesterstarttreffen, Exkursionen und Stammtischen. „Wir sind ein offenes und willkommen heißendes Netzwerk“, sagt Ammareller, so könnten sich auch Studierende einbringen, die kein Teil des Scoutings sind. Es ginge um Kontakte und ein gegenseitiges Profitieren. Vorerst wird das Scouting nur bis 2020 finanziert. Ammareller ist aber in Hinblick auf eine Verstetigung zuversichtlich. Unter dem Titel „Next Generation Talents“ luden die Talente und Scouts der RUB und Hochschule Bochum am 27. Juni in die Rotunde ein, redeten etwa mit Oberbürgermeister Thomas Eiskirch und Rektor Axel Schölmerich über Erfahrungen und Zukunftsvisionen. „Man hat berührend gesehen und gespürt, dass einige Menschen aufgrund ihrer Herkunft und Lage in unserer Gesellschaft nicht die gleichen Chancen haben“, sagt Yazgi. „Ich hoffe, dass weitere Schüler*innen Perspektiven erfahren und jemanden bei sich haben, der sie unterstützt“.

:Marlen Farina

FORSCHUNG

Batteriefabrik in Münster

Die Wahl des Standorts für eine hochmoderne Batterieforschungsfabrik fällt auf Münster. Ostdeutsche Bundesländer kritisieren nicht eingehaltene Absprachen.

Batteriespeichertechnologien sind ein essenzieller Bestandteil für klimaschützende Elektrofahrzeuge. Denn häufig wird bei der Herstellung der Lithium-Ionen-Akkus für Elektroautos äußerst viel CO₂ freigesetzt und zudem wertvolle Ressourcen verwendet. Da Deutschland in diesem Forschungsbereich bisher im internationalen Vergleich hinterherhinkt, will die Bundesregierung nun eine deutschlandweit einzigartige Forschungsfabrik für Batteriezellenproduktion för-

dern und hat sich dafür als Standort Nordrhein-Westfalen ausgesucht, wie Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) bekanntgab. An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster soll die „Forschungsfertigung Batteriezelle“ (FFB) mit einer Bundesförderung von 500 Millionen Euro unter Trägerinnenschaft der Fraunhofer-Gesellschaft entstehen. Zusätzlich hat sich die Landesregierung bereit erklärt, das Projekt mit weiteren 200 Millionen Euro zu fördern. Um die Vergabe des Standorts setzte sich Münster gegenüber bundesweit fünf Standorten durch. Grund dafür sei auch das Recyclingkonzept, bei dem die Wiederverwertung in Ibbenbüren bei Münster stattfinden soll, welche die dort eingestellte Steinkohleförderung ersetzen soll, erklärte Karliczek.

Kritik gab es seitens der mecklenburg-vorpommerschen Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD). Zum einen halte sich die Bundesregierung mit der Vergabe nicht an Vereinbarungen, neue Projekte primär in strukturell schwächeren ostdeutschen Bundesländern anzusiedeln, zum anderen wirft sie der Bildungsministerin, die selbst aus Ibbenbüren stammt, vor, sich nur um ihren Wahlkreis zu kümmern, obwohl sie als Bundesministerin auch auf andere Orte schauen müsse. Auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und die sächsische Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange (SPD) kritisierten die Entscheidung. Neben Münster werden auch Ulm, Salzgitter, Karlsruhe und Augsburg als Nebenstandorte für die Forschung gefördert, deren Wertschöpfungsprozess vom Bau der benötigten Teile zur Wiederverwertung in Deutschland gehalten werden soll.

:Stefan Moll



Fortgeschrittene Batterietechnologien: Für klimaschützende Verkehrsmittel sind sie unerlässlich. Symbolbild: CC0

Fußballturnier an der RUB

Event. Möchtet Ihr mal wieder Fußball spielen, statt nur zu gucken? Oder habt Ihr Lust, Euer Fußballtalent unter Beweis zu stellen? Vielleicht möchtet Ihr auch nur das schöne Wetter genießen und gemeinsam mit Freund*innen aktiv sein? Wenn Ihr eine dieser Fragen mit „ja“ beantworten könnt, dann könnte dieses Event genau das Richtige für Euch sein! Der Fachschaftsrat SEPM (Sales Engineering and Product Management) veranstaltet am 11. Juli ein Fußballturnier. Dieses wird ab 10 Uhr auf dem Kunstrasenplatz hinter der G-Reihe stattfinden.

Wenn Ihr Interesse habt, den SEPM Wanderpokal zu gewinnen, könnt Ihr ganz einfach teilnehmen. Ihr müsst Euch nur online anmelden und einige Informationen über Euch und Euer Team bereitstellen. Dies könnt Ihr noch bis zum 9. Juli um 12 Uhr unter tinyurl.com/sepmfussball2019 machen. Hierfür braucht Ihr ein Team von mindestens sieben und maximal zehn Leuten. Unter dem Link müsst Ihr dann eine Mailadresse angeben, einen Teamnamen festlegen und die Teammitglieder nennen. Wenn Ihr möchtet, könnt Ihr auch Euren Studiengang und Euer Semester bekanntgeben. Und danach heißt es dann: Üben, üben, üben! Oder das ganze entspannter sehen und sich auf etwas Spaß mit Freund*innen freuen...

Wenn Ihr noch weitere Fragen habt, könnt Ihr Euch per Mail an fsr@sepm.info wenden. Außerdem könnt Ihr dem Fachschaftsrat für mehr Informationen auch auf Facebook (Fachschaftsrat SEPM) und Instagram ([fsrsepm](https://www.instagram.com/fsrsepm)) folgen.

:leda

PODIUMSDISKUSSION

Persönliche Fragen über Hamlet

Vergangenem Mittwoch konnte im HGB 40 über die neue Hamlet-Inszenierung (:bsz 1216) von Schauspielhausintendant Johan Simons geplaudert werden.

Es soll die erste Veranstaltung in diesem Stil sein und keine Ausnahme, heißt es zur Begrüßung von Moderator und RUB-Dozent Prof. Roland Weidle vom Englischen Seminar. Passenderweise ist der erste Gast zur Podiumsdiskussion im Hörsaal der amtierende Leiter des Schauspielhaus Bochum, der vor der Bilanz seines ersten Jahres in der Ruhrgebietsstadt steht. „Es ist das schönste (Schauspiel) Haus in Deutschland“, heißt es von Johan Simons, der das Bochumer Theaterhaus schon als Student kennenlernte: „Man kann alles sehen. Sogar die Füße!“

Neben der guten Sicht im Saal und dem fantastischen Foyer gefalle ihm vor allem die Vielfalt des aktuellen Bochumer Schauspielhausensembles. „Diese Vielfalt ins Publikum zu bringen“, sei deshalb auch eine der Aufgaben für ihn und die Darsteller*innen. Dennoch habe man im Schauspielhaus das Gefühl, das Bochumer Publikum kenne die Stücke schon, weshalb Teil des Fazits auch ist, dass über Stadt- und Landesgrenzen hinweg mehr Zuschauer*innen vom neuen Schauspiel in Bochum Wind bekommen müssten.

Doch Simons war nicht allein bei der Podiumsdiskussion in dem fast bis auf den letzten Platz besetzten HGB 40. Begleitet wurde er an diesem Tag auch von den Schauspieler*innen Mercy Dorcas Otieno und Stefan Hunstein, die in

Simons Hamlet Inszenierung, Gertrude, die Mutter Hamlets und Claudius, Hamlets Onkel und Mörder seines Vaters, spielen. Schauspielerin Mercy war spontan für die zuvor angekündigte Jing Xiang eingesprungen.

Besonders Claudius Darsteller Hunstein formulierte sehr persönlich, was das Bochumer

Schauspielhaus ihm bedeutet. Nicht nur, dass er bereits Spielzeiten auf der Bochumer Bühne absolviert hat, sondern, dass seine ersten Berührungen mit dem Theater grundlegend von Bochum geprägt sind. So habe sich seine Leidenschaft schon in Kindertagen entwickelt, als sein Vater ihn mit ins Schauspielhaus Bochum nahm. Auch in seiner Jugendzeit hat es ihn zu abenteuerlichen Handlungen gebracht. Mit 16 Jahren habe er aufgrund einer Aufführung von Anton Tschechows „Die Möwe“ kurzerhand für drei Tage auf einem Bochumer Friedhof übernachtet, um besagte Inszenierung drei Tage in Folge zu sehen. Einzig und allein mit einem Freund, Rucksack und Schlafsäcken, habe er sich dafür von seiner damaligen Heimatstadt Kassel aufgemacht und nach einem ersten Platzverweis bei der Schlafplatzsuche im Stadtpark, ging es über die Mauer und auf die Friedhofswiese, zum nächtigen. Alles für die Theaterliebe.

Ebendiese Liebe möchte das Schauspielhaus Bochum unter der Leitung Simons vermitteln. Daher auch die offe-



Im HGB 40 über Hamlet sprechen: Mit Felicitas Arnold, Stefan Hunstein, Johan Simons und Mercy Dorcas Otieno.

Bild: fufu

nen Diskussionen mit dem Publikum, die nicht nur im Hörsaal sondern mittlerweile auch häufiger im Schauspielhaus selbst stattfinden. Man möchte das Publikum kennenlernen, ihnen näherbringen, was man auf der Bühne tut und warum Theater die Kunst des Moments ist. Denn darum ging es bei der Dramaturgie und Regie des Bochumer Hamlets. Obwohl die Worte von Shakespeare über 400 Jahre alt sind, versucht man den Stoff hier möglichst nah, lebendig und vermittelbar zu gestalten und das gelingt (:bsz 1215). In der offenen Q&A-Runde konnten alle Anwesenden im HGB 40 ihre persönlichen Fragen stellen. Auffällig dabei war, dass vor allem Dozierende aus RUB-Fakultäten die meisten Fragen gestellt haben, größtenteils sehr shakespeare-spezifische.

Selbst der Moderator hatte sich kurzerhand in der offenen Diskussionsrunde noch mal selbst auf die Liste der Fragenden gesetzt. Das ist Leidenschaft.

:Christian Feras Kaddoura

UNGLEICHHEIT

Studium im Ruhrgebiet besonders schwierig

Eine Auswertung der DGB zeigt, dass Studierende im Ruhrgebiet vermehrt mit zusätzlichen Hürden zu kämpfen haben.

Aus einem Studierendenreport, den der DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) der Landesregierung vorlegte, geht hervor, dass Studierende im Ruhrgebiet im Schnitt unzufriedener mit ihrem Studium sind als an anderen Orten, selbst im Vergleich mit anderen Regionen in Nordrhein-Westfalen. 65 Prozent der Studierenden im Ruhrgebiet bewerten ihre Studiensituation als positiv. Bundesweit liegt die Zahl bei 70 Prozent. Besonders davon betroffen sind Studierende mit Migrationshintergrund sowie einer niedrigen Bildungsherkunft. Davon bewerten nur 55 beziehungsweise 56 Prozent ihre Situation als positiv. Zusätzlich sind diese Studierenden unzufriedener mit ihrer eigenen Leistung. Im Ruhrgebiet ist der Anteil an Studierenden mit Migrationshintergrund und ohne akademisch ausgebildete Eltern höher als bundesweit, was eine Erklärung für die Zahlen liefert.

Die häufigere Unzufriedenheit käme zudem davon, dass eine größere Zahl dieser Studierenden ihr Studium selbst finanzieren müssen. „Das hängt auch damit zusammen, dass Eltern ohne höhere Bildung oder mit Migrationshintergrund ihre Kinder seltener finanziell unterstützen können“, erklärt Projektleiter Ulf Banscherus von der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt an der TU Berlin. „Erwerbstätigkeit neben dem Studium ist für viele ein Muss. Sie haben daher weniger Zeit, sich auf ihr Stu-



Überforderung im Studium: Im Ruhrgebiet sind Studierende häufiger unzufrieden mit ihrem Studium als im Rest von NRW und Deutschland.

Symbolbild: CC0

dium zu konzentrieren“, so Banscherus. Dies lässt sich an den Zahlen nachweisen. Denn im Ruhrgebiet arbeiten Studierende mit 15 Stunden pro Woche mehr als bundesweit, wo der Durchschnitt bei 13,6 Stunden liegt.

Mit dem Report kritisiert der DGB Anwesenheitspflichten und Studienverlaufsvereinbarungen, wie die schwarz-gelbe Landesregierung sie für das neue Hochschulgesetz plant. Diese würden ein Studium zusätzlich unvereinbar mit der Sicherung des Lebensunterhalts bei betroffenen Studierenden machen. „Anstatt das Bildungssystem so auszurichten, dass alle Kinder und Jugendlichen dieselben Chancen bekommen, setzt die Landesregierung auf Leuchtturmprojekte und Exzellenzförderung“, so Anja Weber, Vorsitzende des DGB NRW.

:Stefan Moll

[KOMMENTAR AUF SEITE 6](#)

Besser auf den Beruf vorbereitet

Förderung. Mit über 2 Millionen Euro begünstigt das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Projekt „Digitalisierung in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden: Orientierung und Gestaltung ermöglichen“ (abgekürzt „Dialoge“) an der Ruhr-Universität Bochum. Durch dieses Projekt sollen Lehramtsstudierende das Thema Digitalisierung sowie die Bereiche Medienkompetenz und medienpädagogische Kompetenz umfangreich kennenlernen, um besser auf den späteren Beruf vorbereitet zu sein. Prof. Katrin Sommer, Direktorin der Professional School of Education (PSE), leitet das Projekt und Erziehungswissenschaftlerin Prof. Sandra Aßmann ist ihre Stellvertreterin. Die Projektleiterin erklärt: „Mit Dialoge wird es uns gelingen, das Lehramtsstudium an der RUB noch stärker als bislang auf die Bedingungen von Schule in der digitalisierten Welt auszurichten und unsere Studierenden auf ihre spannenden, aber auch herausfordernden Aufgaben als zukünftige Lehrkräfte vorzubereiten.“ Wenn das Projekt im März 2020 startet, können Studierende und Lehrende disziplinübergreifend innovative Lehr- und Lernformate im Bereich Digitalisierung mitgestalten. Unter anderem werden Virtual Reality, Erklärvideos, das Innovation Field Lab sowie die Zukunft der Fachcurricula Themen in Sprechstunden, Seminaren und Workshops sein. Die Ergebnisse werden anschließend evaluiert und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenschaftsdidaktik online zur Verfügung gestellt werden.

:mag

FUSSBALL

Mit Ambitionen in die Saison

Die Männerfußballmannschaft des VfL Bochum startete in die Saison mit einem erfolgreichen Gesundheitscheck und dem Trainingsauftakt.

Die besten Temperaturen für den Beginn der Saison: Zunächst wurde am 24. Juni auf dem Gesundheitscampus der Ruhr-Universität Bochum bei 30 Spielern die jährliche Gesundheitsuntersuchung durchgeführt. Das Team des Lehrstuhls für Sportmedizin und -ernährung führte beim Profikader zahlreiche Tests wie zum Beispiel einen Sehtest, den Check des Blutbilds, die aktuelle Ausdauerfähigkeit und die Herz- und Lungenfunktion der Sportler durch.

Genau einen Tag später war bei 36 Grad der Trainingsauftakt für 23 Spieler, drei Keeper und sieben Coaches. Neben Robin Dutt, Heiko Butscher und Peter Greiber unterstützen am Dienstag auch der U17-Coach David Siebers, der neue U19-Trainer Matthias Lust sowie Oliver Barth die Profis beim ersten Training auf dem Fußballplatz. Nur Chung Yong Lee musste wegen seiner Verletzung aus der Vorsaison noch ein Aufbauprogramm absolvieren und auch Stefano Celozzi sowie Tim Hoogland trainierten individuell im hoffentlich gekühlten Kraftraum.

Zu den Neuzugängen der Saison gehören Innenverteidi-

ger Saulo Decarli (kommt vom FC Brügge nach Bochum), Offensivspieler Danny Blum (Eintracht Frankfurt) und Torhüter Patrick Drewes (Würzburger Kickers). Rechtsverteidiger Jordi Osei-Tutu unterzeichnete erst am Mittag nach einem erfolgreichen Medizincheck seinen Vertrag beim VfL und stieß daher erst am Mittwoch zum Training dazu.

„Wir gehen mit einem gesunden Selbstbewusstsein ins Rennen, der Blick geht aber natürlich in alle Richtungen.“

Der 20-Jährige kommt als Leihausgabe frisch von der U23 Mannschaft des FC Arsenal nach Bochum. Sein Vertrag gilt bis zum 30. Juni 2020. Sebastian Schindzielorz, der Geschäftsführer Sport beim VfL, lobt seine Talente: „Jordi Osei-Tutu ist auf der rechten Abwehrseite zuhause. Er sucht die Zweikämpfe, ist stark im Dribbling und verfügt über die nötige Schnelligkeit. Wir sind davon überzeugt, dass er sich hier beim VfL noch weiterentwickeln kann.“

Am Ende des ersten Trainings gab Chefcoach Robin Dutt eine erste Einschätzung und seine Wünsche zur neuen Spielzeit ab: „Am Anfang gibst du den Jungs immer positive Dinge mit auf den Weg. Ich finde, dass wir in einer richtigen Liga spielen. Ich hoffe natürlich, dass wir uns in den nächsten Monaten zu einem der zwei, drei Herausforderer entwickeln können. Wir gehen mit einem gesunden Selbst-



Bald wieder ganz in den Händen des Fußballs: Das Vonovia Ruhrstadion bereitet sich auf die Saison vor.

Bild: mag

bewusstsein ins Rennen, der Blick geht aber natürlich in alle Richtungen. Wir wissen, wie schnell es gehen kann, aber starten mit Ambitionen in die Saison.“

Nun stehen einige Testspiele an. Das erste absolvierte die Mannschaft am Samstag, bei dem sie 8:1 gegen den Bezirksligisten FC Altenbochum gewann. Wenn Ihr Euch selbst von der Fitness des Zweitligisten überzeugen wollt, dann habt Ihr am 3. Juli um 18 Uhr die Gelegenheit. An dem Mittwoch findet auf der Sportanlage Feenstraße 7 ein Testspiel gegen Eintracht Grumme statt.

Nicht zu vergessen die Saisoneroöffnung rund ums Vonovia Ruhrstadion am 20. und 21. Juli. Ab dem 28. Juli wird es ernst: Dann beginnt die neue Bundesligasaison mit dem ersten Auswärtsspiel gegen Jahn Regensburg. Den genauen Termin und Uhrzeit gibt der DFL erst in den nächsten Tagen bekannt. Am 10. August startet der VfL auch in die erste Runde um den DFB-Pokal um 19:30 Uhr auswärts gegen den KSV Baunatal (Nordhessen).

:Maïke Grabow

DIGITALISIERUNG

Digitalbusse durch Parteispende?

Bei der Vergabe eines 600.000 Euro schweren Auftrags kam die Frage auf, ob die Landesregierung eine Firma aufgrund von Spenden auswählte.

In Nordrhein-Westfalen hat sich eine Diskussion um die Vergabe von Mitteln an Digitalisierungsprojekte und Parteispenden entwickelt. Denn für eine „Mobile Datenwerkstatt“ - einen Bus der mit programmierbaren Robotern, Stop-Motion-Filmen und eBook-Workshops seit November von Schule zu Schule fährt und Schüler*innen im Bereich der Digitalisierung bildet – vergab die schwarz-gelbe Landesregierung den Auftrag an die Firma HABA Digital. Deren Gründerin, Verena Pausder,

die im Wirtschaftsforum der FDP sitzt, hat im Jahr 2017 eine Summe von 50.100 Euro an die FDP gespendet. Vor allem Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) steht nun unter Kritik. „Eine Spende einer Privatperson darf nicht generell zum Ausschlusskriterium für die Vergabe eines Auftrags werden“, sagte Gebauer den Westfälischen Nachrichten. Im FDP-Magazin „Liberal“ äußerte sich HABA-Geschäftsführerin Antonia von Preysing über viele Gespräche mit dem Bildungsministerium: „FDP-Bildungsministerin Yvonne Gebauer hat uns dabei sehr unterstützt.“ Gebauer bestreitet jedoch, von Preysing getroffen zu haben.

Laut Informationen der WAZ hätte das Projekt europaweit ausgeschrieben werden müssen. Dies müsse ab einem Schwellenwert von 750.000 Euro geschehen. Dieser war mit einer Förderhöhe von rund 600.000 Euro zwar ursprünglich nicht erreicht, jedoch könnte die Schwelle bei einer späteren Erweiterung des Projekts überschritten werden. Auch in diesem Fall müsse das Projekt europaweit ausgeschrieben werden. Im Vertrag mit HABA Digital ist die Möglichkeit einer späteren Leistungserweiterung vereinbart. Zudem hieß es bereits in einem internen Vermerk im Oktober 2018, kurz bevor die Busse im November an die Schulen fuhren, dass die Schwelle von 750.000 Euro noch überschritten werde. Staatssekretär Matthias Richter (FDP) sagt, die Überschreitung des Schwellenwertes sei nach dem Vergaberecht unerheblich wenn es keine geeigneten Mitbewerber gebe. Nachdem bei der Ausschreibung in Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Aussage Richters diese nicht gefunden werden konnten, wurde die Ausschreibung nicht ausgedehnt.

:Stefan Moll



Digitalisierung an Schulen: Das Land förderte ein Digitalisierungsprojekt, nachdem eine parteinahe Firmenchefin eine Parteispende tätigte.

Symbolbild CC0

Open-Air-Kino

Unterhaltung. Die heißen Temperaturen versprechen weiterhin, diesen Sommer zu prägen – Doch dies soll kein Grund sein, gewohnte Indoor-Aktivitäten, wie etwa den Kinobesuch, im Sommer ausfallen zu lassen. Vielmehr können sich Filmliebhaber*innen freuen, dass die Open-Air-Kino Saison wieder eröffnet wird. Denn vom 11. Juli bis zum 25. August wird der Innenhof der Fiege Privatbrauerei zur einer riesengroßen Außenleinwand in den Maßen 14 x 9 Metern. Das Freiluftkino kann diesen Sommer sogar bis zu 800 Besucher*innen beherbergen und verspricht, mit einem modernen digitalen Spezialprojektor für einen echten Sehgenuss zu sorgen. Wie auch bei herkömmlichen Kinopalästen ist das mitbringen von Speisen nicht erlaubt – doch dafür ist das Snacksortiment vielfältig. Denn die Filmfans können sich neben den konventionellen Erfrischungsgetränken und Zwischenmahlzeiten über wöchentlich wechselnde Streetfoodanbieter*innen freuen. Und wer den Bierdurst stillen möchte, kann sich aus dem Bierzelt den Film anschauen und sich durch zehn verschiedene Fiege Biersorten testen.

Der Einlass beginnt täglich ab 20 Uhr – Der Film startet allerdings erst mit dem Einbruch der Dunkelheit. Das Filmserlebnis wird mit einem musikalischen Warm-Up eingeleitet: Bands und Künstler*innen aus der Umgebung heizen die Besucher*innen jeden Tag aufs Neue ein. Tickets kosten im Vorverkauf 9 Euro und an der Abendkasse 10 Euro. Tickets, Spielplan und weitere Infos gibt es unter fiegekino.de.

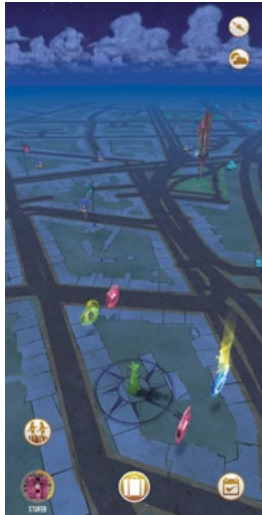
:sat

LET'S PLAY

Nerds der Welt, vereinigt Euch!

„Harry Potter: Wizards Unite“ ist im Playstore angekommen. Die Potter-Generation zieht es an die Smartphones, um mit „Bombarda“ die Bösen zu bezwingen.

Ganze Generationen kennen und lieben den vernachlässigten Schrankbewohner und die Welt, die er rettet. Nach Hogwarts Mysteries kam vergangene Woche Wizards Unite in den Google Playstore. Das Potteruniversum kommt ins real life. Durch die Uni streifen und fix einen Werwolf bekämpfen, verlorene Schätze einsammeln, Auror*in oder Professor*in werden, Tränke brauen ohne einen miespetrigen Snape, der einem auf die Finger guckt. Mein Nerd-Herz schlägt höher.



Das Game von Niantic nutzt das selbe Gameplay wie Pokémon

Go. Über GPS wird der Standort verzeichnet, mit eingeschalteter Kamera werden die Kreaturen und Monster in

die reale Welt übertragen und eingefügt. Kämpfe werden über Zaubersprüche ausgetragen, die mit dem Finger in einer bestimmten Zeit möglich akkurat nachgezeichnet werden müssen. Beruflich kann man Auror*in, Magiezoolog*in oder Professor*in werden. Die Berufe bringen einzelne Vorteile mit sich, beispielsweise die Mitkämpfer*innen in einer Begegnung in den Ruinenkammern heilen zu können oder gegen bestimmte Monstergruppen (beispielsweise „Dunkle Magie“) besonders stark zu wirken.

Unterschiedliche Stops sind im Vergleich zu Pokémon Go ebenfalls anzutreffen. Es gibt normale Gasthäuser, in denen die Zauberenergie aufgefüllt werden kann (die Ressource, die für Kämpfe benötigt wird); es gibt Gewächshäuser, die ebenfalls die Zauberenergie auffüllen und in denen Zutaten für die Tränke sowohl gesammelt als auch angepflanzt werden können. In den Taschen können Zutaten gesammelt, Tränke gebraut, Portschlüssel durch Schritte freigeschaltet werden.

Die Storyline: Irgendwas hat die Magische Welt vereinigt. Diverse magische Gegenstände (im Game „Findbare Gegenstände“ genannt), die den Potter-Fans gut bekannt sind, werden von Wichteln oder Feuer bewacht („Fundwächter“). Ebendiese werden von Dir als rumlaufendem Zauberer oder Hexe bekämpft, damit die Dinge an ihren Platz zurückkommen. Gekämpft wird, wie erwähnt, über Zauber, die bei möglichst akkurater und schneller Ausführung die Fundwächter erfolgreich in die Flucht schlagen.

In den Festungen können Gruppenkämpfe gegen mehrere Monster ausgetragen werden. Dabei wird die Schwierigkeit, die Anzahl und Art der Gegner zum einen

von dem Level der betretenen Kammer bestimmt als auch von der Stärke und Art der eingesetzten Runensteine. Abhängig vom gewählten Unterrichtsfach (beispielsweise Runenstein zum Thema „Dunkle Künste“) treten Monster aller Art auf (beispielsweise „Todeser“), die für Auror*innen (mit ihrem Bonus gegen Schwarze Magie) leichter zu bekämpfen sind.

Durch Schritte freigespielte Portschlüssel bringen einen an einen völlig anderen Ort, an dem man Schickschlupfe fangen muss, um Boni zu bekommen.

Alles in Allem für mich als – ich gestehe – Fangirl der Potterwelt ein ziemlicher Zeitkiller.

Das Spielen selbst ist durch mehr Interaktion mit der Spielwelt und durch unterschiedliche Arten, die Zauber auszuführen, kurzweiliger als Pokémon Go und weniger schnell eintönig. Die Spawnrate (für die Noobs unter Euch: die Rate mit der die Gegenstände erscheinen) ist ebenfalls besser. Die Kämpfe sind abwechslungsreicher, das Spiel auch allein gut spielbar, sogar die Festungen sind allein spielbar.

Für mich ein klares „Go“ an die Wizards dieser Welt!

:Kendra Smielowski



SOMMERKONZERT

Abenteuerreise von Mitteleuropa nach Chicago

Seit fünf Jahren findet das Sommerkonzert des Sinfonischen Blasorchesters (SBR) statt. Am Wochenende feiert mit „Kleine Helden – Große Legenden“ das SBR Gründungsjubiläum.

Es begann mit einer Idee, die der damalige Direktor des Musikischen Zentrums gar nicht wirklich ernstgenommen hatte, erzählt Stefanie Böhmer. Vor fünf Jahren stellte sie das studentisch organisierte Sinfonische Blasorchester (SBR) zusammen. Das Projektorchester unter der Leitung von Uwe Kaysler füllte eine Lücke im Pott: Heute sind aus 50 Musikant*innen 80 geworden und auf den Semesterabschlusskonzerten gehen im Audimax die Sitzplätze aus. Am Wochenende ist es wieder soweit: Das SBR lädt am Samstag um 19 Uhr, am Sonntag um 16 Uhr, unter dem Motto „Kleine Helden – Große Legenden“ zum Sommerkonzert ein. Die musikalische Heldenreise führt unter anderem nach Mitteleuropa. Einlass ist jeweils eine halbe Stunde vor Beginn; wer sicher einen Platz will, sollte früh sein.

„Ich kenne kein vergleichbares sinfonisches Blasorchester in der Bundesrepublik, das bei einer Aufführung 1000 bis 1500 Gäste versammeln kann“, sagt Uwe Kaysler, der das SBR bereits seit der Gründung als Leiter und Dirigent begleitet. Der Erfolg des



Laienorchesters, das semesterweise probt, generiere sich vielleicht auch aus dem bunten Programm. Die Genres seien abwechslungsreich, ein Blasorchester lasse sich schön „anschauen“ und sei kurzweiliger sowie anschlussfähiger als das Symphonieorchester, glaubt auch Böhmer. So stehe das Konzert dieses Jahr zum Teil unter dem „Herr der Ringe“-Stern; anlässlich des Jubiläums warte auch eine kleine interaktive Überraschung im Foyer. Die Gäste werden außerdem in die Welten von Pocahontas und Superman entführt. Klassisch wird es mit der literarisch musikalischen Komposition „Also sprach Zarathustra“; jazzig mit einem Medley aus dem Musical „Chicago“; rockig mit „I'd Do Anything For Love“ von Meat Loaf.

Jedes Jahr reichen die beteiligten Studierenden aus Bochum und Umgebung Liedvorschläge ein, so kommt es dazu, dass dieses Jahr auch unbekanntere Lieder irischer und jiddischer Herkunft inszeniert werden. „Je mehr man in dieses Projekt eintaucht, desto überzeugter ist man von den Arrangements. Von den wunderschönen, seltenen Melodien“, sagt Kaysler. Er weist darauf hin, dass die ganze Arbeit abseits der musikalischen Darstellung vom studentischen Organisationsteam getragen wird.

Als Stefanie Böhmer mit Kommiliton*innen das SBR gründete, schrieb sie gerade ihre Bachelorarbeit; nun promoviert sie im zweiten Semester. Damit das Orchester ein Projekt „von und für Studis“ bleibe, müsse sich vor allem das Orga-Team in den nächsten Jahren erneuern. Engagierte Musiker*innen seien also immer gern gesehen.

:Marlen Farina

Künstler*innen gesucht

Open Call. Bei der Ruhrtriennale können nicht nur internationale Künstler*innen ihre Werke zeigen, sondern auch junge Kunstschaffende. So sucht das Festival an zwei Stellen nach Beiträgen: Zehn junge Künstler*innen und Filmmacher*innen haben die Möglichkeit, ihre Kurzfilme im Third Space vor der Jahrhunderthalle Bochum zu zeigen. Der diesjährige Call steht unter dem Motto „Third Space – Films in Between“ in Anlehnung an das Konzept des Ortes (:bsz 1180). Es werden vor allem Arbeiten gesucht, die sich mit gesellschaftlichen Prozessen auseinandersetzen, ungleiche Machtgefälle behandeln oder das Verhandeln und Überschreiben von vermeintlich „normalen“ Mustern in den Blick nehmen. Die Filme sollen bis zum 10. Juli eingeschickt werden. Die Auserwählten erhalten für die Vorführung ihrer Filme während des gesamten Festivalzeitraums 100 Euro Brutto. Weitere Informationen unter: tinyurl.com/Kurzfilme-Third-Space.

Außerdem bietet die Ruhrtriennale drei jungen Künstler*innen und/oder Kollektiven aus NRW die Gelegenheit, Performances zu entwickeln und sie am 20. September einmalig im Third Space zu präsentieren. Unter dem Motto „Cabin Crew Night“ werden die dreistündigen Performances in je einer „Kabine“ gezeigt. Die Kabinen sollen einen Zwischenraum für Begegnungen und Zwischenzeiten eröffnen. Die Mitwirkenden erhalten eine technische Grundausrüstung, eine technische Betreuung sowie ein Pauschalbetrag von 750 Euro brutto: tinyurl.com/Cabin-Crew-Night. :mag

ERLEBNISBERICHT

Ein großer Betrug

Vergangenen Sonntag fand der Urban Trail in Bochum statt. 10 Kilometer durch die Stadt und seine kulturellen Einrichtungen. Redakteurin Maike war dabei.



Je näher ich dem Startpunkt am 30. Juni komme, umso mehr Leute laufen mir entgegen. Denn die ersten Gruppen beim Urban Trail sind schon unterwegs. Um alles entspannter zu gestalten, gibt es verschiedene Wellen, die zu unterschiedlichen Zeiten loslaufen. Meine Welle ist die letzte um 10:15 Uhr. Leider steht die Sonne zu diesem Zeitpunkt schon hoch am Himmel und die Chance erhöht sich, als letzte ins Ziel zu kommen. Als unsportliche, nicht



Endlich am Ziel: Trotz Hitze, stockendem Verkehr und zu wenig Trinkstationen am Anfang hat Redakteurin Maike es ohne Hilfe geschafft. Bild: mag

trainierte Person ist das nicht so unwahrscheinlich.

Am Ort des Geschehens angekommen, blicke ich in motivierte Gesichter. Die Fröhlichkeit wirkt, als hätte ein Einhorn sein Konfetti ausgekotzt. Ich frage mich, ob es zu spät ist, umzukehren. Mit schlappen Beinen und hochrotem Kopf (ja, auch zu diesem Zeitpunkt war es schon über 30 Grad und sehr heiß) stehe ich ungeduldig an der Startlinie. Doch bevor es überhaupt losgeht, kommen die ersten Läufer ins Ziel. Wenn sie um 9 Uhr gestartet sind, bedeutet das, dass sie nur 1 Stunde und 15 Minuten für die zehn Kilometer brauchten. Mein Mut sinkt. Hinter mir stehen auch noch die Feuerwehrmänner und -frauen, die in ihrer vollen Montur mit circa 20 Kilogramm Gepäck laufen. Wenn die das schaffen, schaffe ich das auch. Der Schuss fällt und los geht es. Zumindest zwei Meter. Dann stockt die Gruppe wieder. Wir passen nicht alle gleichzeitig durch die Tür, die ins Bogestra-Gebäude führt.

Das ist der erste Betrug des Tages: Der Lauf gleicht einem Stop-and-Go wie auf der A40 nach Feierabend. Irgendwann geht es aber wieder und man kann tatsächlich laufen. Die Hitze senkt sich immer mehr auf mein Haupt, ich kann die Wärme auf meiner Zunge spüren und fange an, wie ein Hund zu hecheln. Durst. Durst. Durst. Ist das einzige Wort, was mein schwammartiges Gehirn noch herauspressen kann. Ein freundlicher Mann hält mir im Three Sixty ein alkoholfreies Radler hin. Bloß nicht. Da wird mir schon beim Gedanken schlecht. Gibt es hier wirklich nirgendwo was zu trinken? Menschen am Wegesrand mit Wasserpistolen schenken mir freundlicherweise eine kurze Abkühlung. Erstmal wieder Treppen hoch.

Und wieder runter.

Der zweite Betrug des Tages: Nirgendwo war davon die Rede, dass man mehr Treppen steigt als beim Empire State Building-Run Up in New York. Immer wieder höre ich Läufer*innen schluchzen „Nicht schon wieder Treppen“. Dass die erste Wasserstation kurz vor der Hälfte der Strecke steht, lässt Böses erahnen. Die werden doch nicht so erbarmungslos sein und uns hier verdursten lassen? Kurz denke ich über die ganzen Plastikbecher nach, die ausgegeben und wieder weggeschmissen werden. Was für eine Umweltverschmutzung! Für mehr ist mein Kopf aber nicht imstande. Gierig sauge ich das lauwarmer Nass auf. Schütte mir einen weiteren Becher ins Gesicht und weiter geht es. Vom Rest der Strecke bleiben mir nur verschwommene Bilder: Ein Gartenschlauch, der mich nass macht. Eine Wasserstation. Sterne bei Starlight Express. Irgendein komisches Maskottchen, was mich drücken will. Wasser. Die Aussage „Nur noch ein Viertel, der Rest ist nur noch Kopfsache“. Den Idioten wegstoßen. Angemalte Hände auf die Wand drücken. Anfeuerungsrufe. Trommeln. Geschafft! Zur Belohnung gibt es eine Medaille, Essen und Getränke. Das war es. Und das war alles? Ich könnte noch locker weiterlaufen. Spaß beiseite, tatsächlich war es nicht so anstrengend, wie ich dachte, aber bei dieser sengenden Hitze schweißtreibend.

Der dritte Betrug ist, dass es tatsächlich interessant ist. Man konnte hinter Kulissen blicken, hat witzige Leute getroffen und Spaß gehabt. Doch beim nächsten Mal werde ich vorher Treppenlaufen üben.

:Maike Grabow

KOMMENTAR

Chancen für Chancenreiche

Der Report der DGB zeigt nicht nur, dass Benachteiligte größere Hürden vor sich haben: Sie können diese auch schlechter überwinden.



Dass die Vereinbarkeit von Studium und Arbeit ein schwieriges Unterfangen ist, weiß jede*r Studierende, die*der einen oder mehrere Jobs hat. Nicht selten leidet darunter das Studium. Wie aus dem Sonderbericht des DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) an die Landesregierung zu lesen ist: Mehr Studierende im Ruhrgebiet als in anderen Regionen des Landes brauchen den Job, um den Lebensunterhalt und die Semesterbeiträge zu zahlen. Unter anderem, da der Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund und aus nicht-Akademiker*innen-Familien höher ist.

Der Report zeigt: Das Jobben ist für Studierende aus wohlhabenderen Familien eine Weiterbildungsmaßnahme. Durch ihre Arbeit erhalten sie häufiger Erfahrungen, die für sie studienrelevant

sind. Sie können ihre Arbeitszeit zu einem höheren Anteil flexibel einteilen und Wissen aus dem Studium praktisch anwenden. Besonders stark sind die Unterschiede beim Wunsch nach einer Arbeitszeitreduktion: Während rund 49 Prozent der Studierenden aus einer niedrigen Bildungsherkunft ihre Arbeitszeiten reduzieren möchten, wollen dies nur 28 Prozent aus einer hohen Bildungsherkunft.

Das bedeutet nicht, dass Studierende aus bildungsfernen Schichten faul sind oder keinen Beitrag zur Gesellschaft leisten wollen. Es zeigt vielmehr, dass Studierende aus gutverdienenden Elternhäusern es sich leisten können, ihren Nebenjob nach ihren Vorlieben auszuwählen. Sie können ihre Privilegien nutzen, um diese auszubauen und brüsten sich dann noch damit, wie selbstständig und tüchtig sie seien. Denn sie sind nicht darauf angewiesen, den Erhalt ihres Lebensunterhalts vor das Studium zu stellen. Der Effekt: Bestehende Ungleichgewichte werden verstärkt. Während Menschen aus benachteiligten Schichten keinen Job haben, der sie beruflich weiterbringt, qualifizieren sich diejenigen aus den reicheren Schichten immer weiter. Auf dem Lebenslauf sieht ein studentisches Start-Up bemerkenswerter aus als das Kellnern in der Eckkneipe.

:Stefan Moll

OPINION

Trump strikes again!

Reading some shocking allegation against Donald Trump should not surprise anyone these days. But maybe some of Trump's answers should.



At the end of June, US-American journalist E. Jean Carroll published an excerpt from her new book in "The Cut", in which she claims that Trump sexually assaulted her in a dressing room several decades ago. The shocking aspect is – sadly – not that a woman claimed that Trump sexually assaulted her. This is – again: sadly – not the first time this happened. What is really shocking is the way Trump reacted to the allegations against him.

In an interview with the US-American publication "The Hill" Trump argued that all of Carroll's claims were false – as could be expected. However, his reasoning is more than just a little problematic. The president of the USA is quoted to have said the following: "I'll say it with great respect: Number one,

she's not my type. Number two, it never happened. It never happened, OK?" Look at the build-up of his argumentation: The argument that he has not sexually assaulted Carroll is only the second one he lists. The first one is „she's not my type“. Is the crucial point for him that he is not attracted to her? First, this goes against many experts arguing that sexual assault and rape are usually linked to power rather than sexual attraction and lust. Second, this leads to another question: what would have been Trump's argument if the claim was made by a woman that he officially thinks of as „his type“, as attractive? And furthermore: if his first reason against the assault is his supposed lack of attraction... does he think that being attracted to her would have made him sexually assaulting her more likely? The US-president did not argue against it by reasoning that he would never sexually assault someone in general but by claiming that he was not attracted to that specific woman. This does not only make Trump more problematic than he already was – if this is even possible – but also supports the lasting idea of many people that sexual assault can be (at least partly) excused by immense sexual attraction. It is problematic on many levels.

:Charleena Schweda

ZEIT:PUNKT

Let's get Physical

Das Ende des Semesters rückt näher, die ersten Klausuren werden geschrieben und die Laune schreit nach Ablenkung. Am Donnerstag könnt Ihr genau das auf dem Sportcampus der Ruhr-Universität tun. Auf dem Sommerfest der Fakultät für Sportwissenschaft wird nicht nur gefeiert, sondern auch gesportelt. Unter dem Motto „Good Vibes Only“ wird zum Bubbleball und Beachen geladen. Für die Sportmuffel unter Euch gibt es natürlich auch Bier, damit Ihr vielleicht doch noch zur Musik dem Tanzsport verfallen könnt. Also packt Eure Sportschuhe ein und kommt zur Markstraße.

• **Donnerstag, 04. Juli. Ab 16 Uhr. Sportcampus Markstr, Bochum. Eintritt frei.**

Sommerfest die Zweite

Wer die Festivität der Sportler*innen überstanden und Lust auf eine Wiederholung hat, ist Freitag beim *Autonomen Referat für Menschen mit Behinderungen und sämtlichen Beeinträchtigungen* an der Ruhr-Universität Bochum genau richtig. Ab 17 Uhr heißt es „Make it Piña Colada“ im Kulturcafé. Bei heißen Temperaturen, könnt Ihr Euch mit kalten Cocktails abkühlen. Die Tanzwütigen unter Euch können die Live Musik genießen und wer Überraschungen mag, kann



Testet Eure Marvel-Kenntnisse!

Ihr habt alle Filme des Marvel Cinematic Universes gesehen – vielleicht sogar mehrfach und in der ‚richtigen‘ Reihenfolge? Dann könnte diese Veranstaltung das Richtige für Euch sein! Der AstA lädt zu **Marvel Cinematic Universe - Das KuCaf Quiz** im Kulturcafé ein. Redakteurin **Charleena** freut sich schon auf das Kneipenquiz – Ihr könnt alleine oder im Team mit bis zu sechs Leuten antreten. Fans der Originalversionen können Fragen gerne auf Englisch beantworten. Aber Vorsicht, falls Ihr „Avengers: Endgame“ (immer noch) nicht geguckt habt: Spoilergefahr!

• **Montag, 8. Juli, Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. Kulturcafé, RUB. Anmeldungen an quiz@asta-bochum.de Eintritt frei.**

sich auf die Special Guests freuen. Ein gelungener Start ins Wochenende nach einem langen Tag in der Bibliothek.

• **Freitag, 05. Juli. Ab 17 Uhr. Kulturcafé, RUB. Eintritt frei.**

Kommse nach Haus

Wat ist Heimat für dich? In einem Zeitalter, in dem die Definition so einfach erscheint, ist es doch so schwierig in der Epoche der Globalisierung und Digitalisierung den Begriff zu fassen. Deswegen haben Matthias Engels, Thorsten Trelenberg und Thomas Kade Dichter*innen und Schriftsteller*innen gefragt, was ihnen zu dem Begriff „Heimat“ einfällt. Im Rahmen der Reihe der Ruhrliteraten im Quadrat wird geschaut, wie weit man den Begriff noch strapazieren kann.

• **Freitag, 05. Juli. Ab 18 Uhr. Blue Square, Bochum. Eintritt frei.**

Krazy Train nach Kölle

„Don't be a Drag just be a Queen.“ Was Lady Gaga besingt, steht auch am kommenden Sonntag auf dem Plan. Gemeinsam mit dem Autonomen Schwulenreferat geht es nach Kölle auf den Christopher Street Day. Alle Interessierten können sich der fröhlichen Truppe des Referats anschließen und in der Kölner Altstadt die bunte Vielfalt, die das Leben schenkt, zelebrieren. Auf der VODAFONE DanceStage werden sich Stars und Sternchen aus Pop, Show, Comedy und der Influencer*innen-Szene die Hand reichen und gemeinsam feiern. Also joint the company, packt Eure Pridefahne ein und steigt mit in den Zoch.

• **Sonntag, 7 Juli. Ab 9:45 Uhr. Bochum Hauptbahnhof. Eintritt frei.**

NACH:GESEHEN

Der zweite Zyklus hat begonnen: Nach dem großen (auch internationalen) Erfolg der ersten Staffel von „Dark“ war klar, es muss eine zweite geben. Die Serienmacher haben sich sowieso überlegt, dass jede Staffel einen Zyklus symbolisiert und da es vom Inhalt der Serie her drei Zyklen gibt, müssen also auch drei Staffeln produziert werden. Die zweite Staffel von „Dark“ enttäuscht die Fans nicht: Wieder neue Erkenntnisse, verwirrende Gedankengänge, offene Handlungsstränge, unheilvolle Musik, bedeutungsschwangere Dialoge und am Ende hat man noch mehr Fragen als am Anfang. Aber so kennen und mögen wir die Serien. Bevor man sich die Staffel anschaut, sollte man nochmal eine Zusammenfassung der ersten Staffel gelesen und einen Stammbaum immer griffbereit haben. Denn noch stärker als in der ersten Staffel wird in den Zeiten (2053, 2020, 1987, 1954 und 1921) umhergesprungen, Personen in den verschiedensten Altersstufen gezeigt und die Familienbäume noch enger miteinander verflochten. Am Ende bringt es alles nichts: Für eine endgültige Auflösung müssen wir auf Staffel 3 warten.

:mag

akafoe.de facebook.com/Akafoe instagram.com/akafoe_stw

Speiseplan

08.07.–12.07.2019, Mensa und Bistro der Ruhr-Universität

AKAFO

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen Stud. 3,80 € Gäste 5,00 €	Orientalisch-Bowl V	Cesar-Bowl G	Low-Carb-Bowl G	Burrito-Bowl G	Pasta-Bowl V
Komponenten-essen Stud. 1,80 - 2,00 € Gäste 2,80 - 3,00 €	Rindercevapcici mit Pustasauce R Grünkernbratling mit Kräutersauce V	Geschnetzeltes „Züricher Art“ S Tofupfanne Asia VG	Hühnerfrikassee mit Erbsen und Spargel G Falafal „Oriental“ mit Hummus VG	Putenschnitzel mit Curry-Schmand G Knusperkroketten „Gärtnerin“ mit Tomatensauce VG	Calamaris im Backteig mit Aioli F Karotten-Röstling mit Schnittlauchsauce V
Vegetarisches Gericht Stud. 2,20 € Gäste 3,30 €	Wokgemüse mit Wildreis-Mix und Süß-Sauer-Sauce VG	Piroggen mit Röstzwiebeln und Mischsalat V	Schmorkartoffeln mit Champignons, dazu Knoblauch-Dip und Mischsalat VG	Süßkartoffel-Curry VG	Nudel-Gemüse-auflauf mit Tomatensauce V
Stud. 1,60 - 3,00 € Gäste 1,80 - 4,20 €	Putensteak „Hawaii“ mit Ananas und Käse überbacken G	Bunter Salatteller mit Kochschinken-Käseröllchen S	Hähnchenbolognese G	Spinatlasagne mit Tomatensauce V	Pochierter Seelachs F
Zu allen Gerichten gibt es eine große Beilagen-Auswahl (0,80 Euro Stud., 0,90 Euro Gäste)	Lachslasagne F Falafel mit Tzatziki und Fladenbrot V	Fruchtiges Hähnchencurry G Tortellini in Austernpilz-Kräuter-Sauce V	Frikandel mit Frikandelsauce G, S Thal-Süßkartoffel-Currysuppe mit Baguetteschlebe V	Krustenbraten S Tipp des Tages VG	Paniertes Schweineschnitzel „Pustasauce“ S Vegetarische Pizza V

(A) mit Alkohol, (B) aus kontrollierten-biologischem Anbau, kontrolliert durch DE-Öko-039, Zertifizierungsstelle Gesellschaft für Ressourcenschutz GmbH Göttingen, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild. Allergene: a) Gluten, b) Krebstiere, c) Eier, d) Spuren von Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch, h) Schalenfrüchte, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere Weitere Angaben: 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmitteln, 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AstA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Yara Mattes, Max Schomann u. a.

Redaktion dieser Ausgabe:

Abena Appiah (bena), Christian Feras Kaddoura (fufu), Kendra Smielowski (ken), Philipp Kubu (kubu), Charleena Schweda (leda), Marlen Farina (mafa), Maïke Grabow (mag), Sarah Tsah (sat), Stefan Moll (stem)

V. i. S. d. P.: Abena Appiah (Anschrift s. u.)

Anschrift:

:bsz

c/o AstA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Auflage: 2.500
Druck: Megadruck Essen

Bildnachweise: S. 1 Dino: Symbolbild CC0, S. 5 Screenshots: ken, S. 5 Rund: Frau Zaubzer, S. 8 alle Bilder und Logo: Bochum Total 2010 UG

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

BOCHUM TOTAL

:Philipp Kubu und Maike Grabow

FESTIVAL

Der ultimative Zeitplan

Bochum Total (4.-7. Juli 2019) steht wieder vor der Tür, doch was sollte man sich alles anschauen? Wir geben Dir einen Zeitplan mit an die Hand.

DONNERSTAG

17:00 Uhr: Los geht's!

Angereist aus Frankfurt, eröffnet die Band „Henry And The Waiter“ das Spektakel in Bochum mit treibenden Beats zwischen Indie- und Electro-Pop. Neben diesen Einflüssen scheut sich die Band aber auch nicht, Ausflüge in andere Genres zu machen. Vintage Gitarren, smoothe Keyboardsounds sowie melancholische Texte runden das Gesamtbild ab.

➔ Sparkassen-Bühne

18:00 Uhr: Newcomer beweisen sich

Das Finale von Campus Ruhrcomer steht an. Vier Newcomer-Bands aus dem Ruhrgebiet haben sich in den Vorrunden in Essen, Bochum, Duisburg und Dortmund durchgesetzt und das Publikum begeistert. Joker's Kingdom, KOLINAUT, NO-SIYAH und Pecks präsentieren sich nun einer fachkundigen Jury aus Musik- und Kulturschaffenden, die die Sieger*innen küren werden. Als Preise winken den Teilnehmer*innen unter anderem professionelle Studioaufnahmen sowie ein Auftritt beim größten studentischen Festival in Polen, der Juwenalia.

➔ coolibri-stage@Riff

19:30 Uhr: Reggaebeats aus dem Pott

Die neunköpfige „Banda Senderos“ aus Essen begeistert mit ihrem handgemachten und basslastigen Clubsound. Die vielversprechenden Newcomer der deutschen Independent-Szene verbinden Dancehall mit Reggae Grooves und die verschiedenen Einflüsse und Eigenarten der Bandmitglieder sorgen bei ihren Auftritten für jede Menge Unterhaltung.

➔ Ringbühne

21:15 Uhr: Sieger aus dem Vorjahr

Noch nicht genug von den Campus Ruhrcomern? Im Anschluss ans Finale übernehmen die Vorjahressieger „Josew Beuys Boys“ die Bühne. Die Band verbindet in ihren druckvollen Songs Funk, Alternative und Blues. Ihre klaren und leichten Grooves mischen sich mit verzerrten Gitarren und verlaufen in Post-Rock-artige Klänge. Gegründet 2015, standen die Jungs im letzten Jahr bereits auf vielen Bochumer Bühnen. Für dieses Jahr ist außerdem die Veröffentlichung einer EP geplant.

➔ coolibri-stage@Riff



FREITAG

17:00 Uhr: Dancehall Meets House

Marcel Blödmann, aka DJ Marscha, ist bereits seit 2012 auf Bühnen unterwegs. Der Wahlbochumer zog 2017 aus Hamburg ins Ruhrgebiet, legt aber immer noch regelmäßig in seiner alten Heimat auf. Außerdem war der 26-Jährige bereits im TV zu sehen, genauer gesagt in der Sendung „Traumhochzeit“ auf RTL2 mit Daniela Katzenberger. Zu seinen Lieblingsgenres zählt er Dancehall, Latino und RnB, die gemeinsam den besten Partymix ergeben würden.

➔ Game-Bühne

19:00 Uhr: Fussball und Liebe

Ben Redelings ist Bochumer – und wie viele Menschen im Ruhrgebiet gehört zu seinen größten Leidenschaften der Fussball. Besonders angetan haben es ihm die „Typen“ des Fussballs, die schrägen aber liebenswürdigen Charaktere, die ihre Zungen auf dem Herz tragen. Um diese Helden und Idole, den ersten Stadionbesuch, Bier und Bratwurst und Panini-Alben dreht sich sein Bestseller „Fussball. Die Liebe meines Lebens“, aus dem er vorlesen wird.

➔ trailer-wortschatz Bühne

22:15: Hits in anderem Gewand

Aktuelle Charthits im Stile der 50er und 60er Jahre? Das ist ein Teil des Konzepts hinter der Band „The Monotypes“. Daneben spielen sie noch eingängige Klassiker der Rock'n'Roll- und Beatmusik in Kombination mit einer mitreißenden Bühnenperformance. Mit ihrer Mischung aus mehrstimmigen Gesang, verzerrten Gitarren und treibenden Backbeats wollen „The Monotypes“ eine Ära wieder aufleben lassen.

➔ Sparkassen-Bühne

SAMSTAG

14:45 Uhr: Chorspaß mit dem AKAFÖ

„en route“ heißt der Chor des Akademischen Förderwerks (AKAFÖ) Bochum unter der Leitung von Natalie Mol. Mit dem aktuellen Programm, welches „Wind und Wetter“ heißt, zeigen die rund 30 Sänger*innen am Samstag zum fünften Mal, was sie alles im Repertoire haben. Egal, ob Klassik, Pop oder Spiritual. Ein guter Start in das Programm.

➔ trailer-wortschatz Bühne

17:00 Uhr: Ruhrpottromantik

So ganz romantisch wird es aber nicht, denn Garage 3 ist keine Balladenband, sondern eine Rockband aus dem Ruhrgebiet. Bestehend aus Sänger und Gitarrist Friedel Geratsch, Schlagzeuger Stephan Schott und Bassist Tom Baer. Dass sie hinter der Musik und ihren Texten stehen, merkt man nicht nur bei den Songs, sondern auch an den selbstgebaute Instrumenten. Friedel Geratsch baute seine aus Latten und alten Zigarrenkisten.

➔ Sparkassen-Bühne

20:15 Uhr: Schreiben und Singen

Erst 19 Jahre alt ist die Bochumerin Sarah Lahn. Und dennoch seit vier Jahren in der SingerSongwriter*in-Szene aktiv und bekannt. Seit 2017 studiert sie zwar in Berlin Musik, doch nimmt sie sich immer wieder Zeit, um wegen Bochum Total ins Ruhrgebiet zurückzukehren. Zum dritten Mal präsen-



tiert sie den Besucher*innen ihre eigenen tief sinnigen Texte, unterstützt durch ihre Band.

➔ trailer-wortschatz Bühne

22:00 Uhr: Stiller Alarm

Wenn es auf allen anderen Bühnen heißt „Musik aus“, geht es hier erst richtig los, denn der Abend ist noch lange nicht vorbei. Bei der Kopfhörerparty können Partywütige noch einmal die Sau rauslassen. Unter dem Motto „Silentalarm!“ kann noch vier Stunden weiter gedanst werden. Die Optionen sind DJ Elektro, Black und Kessel Bunt und dann kann es schon losgehen!

➔ Game-Bühne

SONNTAG

14:30: Einfach improvisieren!

Nach dem Katerfrühstück kann es gleich ans Aufwärmen gehen! Und das mit studentischen Improvisationstheater. Kursleiter Kim Reichard bietet beim BOSKOP Impro-Kurse an und diese bespielen am Sonntag die Bühne. Das Publikum kann entscheiden, was es sehen will – komische, traurige, dramatische oder actiongeladene Szenen?

➔ trailer-wortschatz Bühne

18:30 Uhr: Es wird weitergetanzt!

Und zwar mit der TKB - Forró Performance. Die zwei Gruppen bestehend aus Tänzer*innen, Musiker*innen und Sportler*innen, die den Besucher*innen die brasilianische Kultur näherbringen wollen. Die Gruppen zeigen, was man durch die Tänze Zouk, Samba de Gafieira, Forró, Capoeira und Maculelê alles ausdrücken kann.

➔ Game-Bühne

19:00 Uhr: Zuhören!

Beim Live-Hörspiel „Der schwarze Teufel“ kann man nicht nur zuhören, sondern auch zuschauen. Denn Pia Lüddecke hat den Text nicht nur selbst geschrieben, sie performt ihn auch zusammen mit Gitarrist Benjamin ›Ernest‹ Ehrenberg. Aus ihrem gemeinsamen CD-Hörspiel präsentieren sie das Kapitel „Hexenjagd“ mit einer düsteren Atmosphäre und schwarzem Humor.

➔ trailer-wortschatz Bühne

20:45 Uhr: Zum Schluss

Tim Kamrad macht nach seiner Tour „Down & Up“ in Bochum halt und das auch noch als letzter Act – eine besondere Auszeichnung! Wem der Name nichts sagt, sollte nochmal in seine Singles „Closing In“ oder „Fight“ reinhören.

➔ WDR 1LIVE-Bühne